

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

22. Schweizerische
Artillerietage Frauenfeld

Kaserne
8500 Frauenfeld



22. Schweizerische Artillerietage in Frauenfeld

Vom 11. bis am 13. September 1997 finden in Frauenfeld die 22. Schweizerischen Artillerietage (SAT) statt. Unter der Leitung von Oberst im Generalstab Hanspeter Wüthrich, Kommandant der Frauenfelder Artillerie RS, präsentiert nun das OK die ersten Vorbereitungsarbeiten. Auf dem gleichen Gelände, wo 1998 die Armeetage stattfinden, werden rund 1000 Wettkämpfer erwartet. Das letzte Mal waren die SAT 1984 in Frauenfeld zu Gast.

«Seit 1890 werden die Schweizerischen Artillerietage durchgeführt», erinnert sich der OK-Präsident von 1997, Oberst im Generalstab Hanspeter Wüthrich. Seither kämpften die Teilnehmer 22 Mal – letztmals 1990 in Bern – um Punkte und Rangierungen. Seit September des letzten Jahres ist nun in Frauenfeld das OK unter der Leitung von Hanspeter Wüthrich dabei, den Anlass 1997 in der Thurgauer Kantonshauptstadt zu organisieren. Träger dieses eigenössischen Anlasses ist 1997 der Artillerieverein Frauenfeld als eine von 37 Sektionen des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV). «Unser Ziel ist es, möglichst viele Wettkämpfer nach Frauenfeld zu bekommen,» betont OK-Präsident Wüthrich. Erstmals werden die Wettkämpfe deshalb von Donnerstag bis Samstag durchgeführt. Am Donnerstag werden vor allem die Artillerie- und Festungsschulen zum Wettkampf antreten, während Freitag und Samstag für die Wettkämpfer des VSAV und die militärischen Vereine reserviert seien. Während der drei Tage findet auch das traditionelle Barbara-schiessen im Schiessstand Schollenholz statt.

Wettkämpfe

Erstmals in der Geschichte der SAT können nicht nur Artilleristen teilnehmen. Mit einem angepassten Reglement ist es auch Mitgliedern anderer Waffengattungen möglich, auf den ersten Plätzen zu landen. Vor allem Einzelgefechtsschiessen und Orientierungslauf werden hohe Ansprüche an die Wettkämpfer stellen. Für die Artilleristen sollen zudem noch die traditionellen Themen aus der Artillerietechnik auf dem Programm stehen. «Alle Wettkampforte befinden sich im Raum der Frauenfelder Allmend», betont Wüthrich und weist auf die Eignung des Geländes vor den Stadttoren hin. Einzig das Barbaraschiessen auf 300 Meter wird im nahe gelegenen Schiessstand Schollenholz durchgeführt. Neben den Wettkämpfern der SAT sind auch alle anderen militärischen wie zivilen Vereine zum 300-Meter-Schiessen zugelassen. Dabei wird jeweils eine separate Wertung geführt. Unter der Leitung von Chef Wettkämpfe, Walter Spiess, ist jetzt schon ein anspruchsvolles Wettkampfprogramm auf die Beine gestellt worden. Gegliedert in die vier Bereiche Artillerie-Technik, Einzelgefechtsschiessen, Orientierungslauf und San D-ACSD-Mil Wissen, wird viel von den Läufern gefordert. Einzig der Orientierungslauf, für den die kantonale Bewilligung schon vorliegt, wird im Rahmen eines Patrouillenlaufs durchgeführt, während alle anderen Posten einzeln gewertet werden. Unter dem Stichwort «Artillerie-Technik» werden traditionell die Arbeiten an der Feuerleitstelle (Benno Högger), Geschütz Dienst mech (Ennio Scioli), Geschütz Dienst gezogen (Stephan Bühler), Geschütz Dienst Fahrer (René Wellinger), Übermittlungsdienst, Verkehr und Transporte (Beat Oppliger), Vermessungsdienst (Marco Meier)

und Versorgungsdienst (Hansjörg Winkler) geprüft. Dabei sollen sowohl praktische Fertigkeiten wie auch theoretisches Wissen zum Tragen kommen.

Interessantes Rahmenprogramm

In der Kaserne Auenfeld wird als Rahmenprogramm eine Waffenausstellung organisiert. Dabei soll unter dem Motto «Waffensystem Artillerie heute – morgen» auch der neuste Stand der Technik präsentiert werden. Auf einem Rundgang innerhalb des Geländes der Kaserne Auenfeld können die Besucher die Entwicklung der Artillerie real miterleben. Ausgestellt werden neben den derzeit im Einsatz stehenden Gerätschaften auch Entwicklungsschritte, welche die Artillerie in nächster Zukunft entscheidend verändern werden. So ist etwa geplant, eine kampfwertgesteigerte Panzerhaubitze M109, ein neues Fahrzeug für den Schiesskommandanten oder das Funksystem INTAFF in Frauenfeld zu präsentieren. «Artillerie im Einsatz» heisst es dann am Samstagnachmittag beim Demonstrationsschiessen durch die Art RS auf der nahe gelegenen Allmend. Dabei will Schulkommandant Oberst im Generalstab, Hanspeter Wüthrich, die Vorbereitung und den Ablauf eines Artilleriefeuers im scharfen Schuss präsentieren.

Ebenfalls zum Rahmenprogramm gehören der grosse Empfang der Zentralfahne im Rathaus und die Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal. Die Abendunterhaltung mit Tanz, welche von Wettkämpfern wie von der Bevölkerung besucht werden kann, ist in den bewährten ID-Hallen in der Kaserne Stadt geplant. Dem OK ist es wichtig, dass die Bevölkerung sowohl zu den Wettkämpfen, der Waffenschau und zu den verschiedenen offiziellen Anlässen eingeladen wird. «Wir wollen den Ehemaligen eine Plattform für ihre Jastreifen bieten», erklärt Wüthrich. Speziell eingeladen werden deshalb auch die Ehemaligen und ihre Vereinigungen, welche ihre Treffen in besonderem Rahmen während der SAT durchführen können. Aus organisatorischen Gründen wäre das OK, welches seine Meldestelle in der Kaserne Frauenfeld eingerichtet hat, froh um eine frühzeitige Meldung.

Ausschreibung ab Mai

«Wir wollen keine Konkurrenz zu den Armeetagen 1998 sein», betont Wüthrich und weist darauf hin, dass die SAT 97 eine Vertiefung des Systems Artillerie darstellen wollen. Seit Mai ist der Wettkampf ausgeschrieben, so dass eine Anmeldung bis Ende Juli möglich ist. Die Wettkampf- und Anmeldeunterlagen sind beim OK SAT 97, Kaserne, 8500 Frauenfeld erhältlich. «Wir sind auf gutem Weg, aber es gibt noch viel zu tun», freut sich Wüthrich über den Stand der Vorbereitungsarbeiten. Kevin Guerrero

Ehemaligentreffen an der SAT 97

Während der Schweizerischen Artillerietage besteht am Freitag 12. oder am Samstag, 13. September 1997 für alle militärischen Vereine und Organisationen der Ehemaligen die Möglichkeit, ihr Treffen in Frauenfeld durchzuführen und auch die Wettkämpfe und die Waffenausstellung aus der Nähe zu betrachten. Das OK erteilt unter Telefon 052 723 1240 oder 052 723 1444 gerne weitere Informationen. Voranmeldungen sind an das OK SAT 97, Kaserne, 8500 Frauenfeld zu richten.



... hast noch der Töchter ja ...

Frauen und Krieg.

Bilder aus der Vergangenheit bis heute

Diese Ausstellung wurde anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee in Solothurn durch das Museum Altes Zeughaus konzipiert und gestaltet.

Grundsätzliches ...

Die ursprüngliche Idee war, die Geschichte von dem FHD bis zur FDA aufzuzeigen, doch dies wäre der ganzen Thematik wenig gerecht geworden. Daher wurde das Thema vom Museumsleiter, Dr. Marco Leutenegger, weitergefasst konzipiert. Selbst wenn

die verschiedenen Bereiche, mit denen eine Frau im Zusammenhang mit Krieg in Berührung kommen kann, in der Ausstellung nur angetippt werden können, so soll der Betrachter doch mit den verschiedenen Aspekten konfrontiert werden. Die Ausstellung kann aber keine Fragen beantworten, sie will aber zum Nachdenken anregen.

Gang durch die Ausstellung:

In einem ersten Teil soll unter dem Titel: «Frauen und Krieg während der Jahrhunderte als: ...» in vier Abschnitten die Vielfältigkeit der Fragestellung von der Antike bis zum 19./20. Jahrhundert aufgezeigt werden.

Ein erster Abschnitt versucht, den Aspekt der Frau als pflegendes und heilendes Wesen darzustellen. Wie schon in antiken Zeiten die Pflege der Kranken unter dem Schutze der Weiblichkeit gestanden hatte und wie sich vermehrt mit dem wieder erwachenden Selbstbewusstsein der Frau im 19. und 20. Jahrhundert manifestiert.

Der zweite Abschnitt behandelt die Situation der Frau als schützenswertes Gut, wofür der edle Ritter sich in den Kampf stürzt, aber auch die negative Seite, die Frau als Opfer der Gewalt des Krieges. Ein Gesicht, das uns gerade durch die Kriegswirren in seiner brutalsten Form in jüngster Zeit auf dem Balkan vorgeführt wurde.

Der dritte Abschnitt ist jenen weiblichen Wesen gewidmet, die selbst zur Waffe greifen oder zumindest als willige Helferinnen die Kämpfenden unterstützen. Wie könnte es anders sein, als dass hier mit einem Bericht über die Amazonen begonnen wird, deren Geschichte nach neuesten Forschungsgrabungen in der südrussischen Steppe nicht bloss eine von Herodot erfundene Mär ist, sondern es auch solche Gesellschaftsformen gegeben hat. Dieser Abschnitt schliesst mit der legendärsten Spionin aus dem 1. Weltkrieg: «Mata Hari».

Im vierten Abschnitt wird schliesslich auf die Form der Beteiligung der Frau am Krieg eingegangen, die wohl die bekannteste ist, nämlich die Frau als Marketenderin im Tross eines jeden Heeres seit altersher zu finden.

Zweiter Teil:

Aus dieser Einleitung werden in der Ausstellung räumlich auf derselben Linie die drei wichtigsten Formen der weiblichen Beteiligung am Krieg aufgezeigt.

Einerseits aus dem Abschnitt der Marketenderinnen in der Einleitung, der Übergang zur Gründung des Soldatenwohles, der Soldatenstuben während des Ersten Weltkrieges durch die mutige Kämpferin Frau Else Züblin-Spiller.

Andererseits aus dem ersten Abschnitt der Einleitung, die Beteiligung der Frau im Bereiche der Verwundetenpflege, sei es in der Sanität oder im Roten Kreuz. Als leuchtende Gestalten seien hier die Gräfin Gasparin und Florence Nightingale neben Henri Dunant hervorgehoben.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Minenspezialisten und Fahrzeuge nach Bosnien – Schweizer Armee unterstützt internationale Organisationen

Am 23. Juni sind im Camp der Schweizer Gelbmützen in Sarajevo acht geländegängige Fahrzeuge, darunter eine Ambulanz, dem Mine Action Center (MAC) der UNO und dem lokalen Büro des Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) übergeben worden. Mitte Juli werden überdies zwei Schweizer Minenspezialisten im MAC ihre Arbeit aufnehmen. EMD-Chef Bundesrat Adolf Ogi hatte die Spezialisten und die Fahrzeuge anlässlich seines Besuches im Mai in Sarajevo zugesagt.

Die Fahrzeuge sind auf dem Landweg von Bern nach Sarajevo überführt worden, wo sie von den